

1

AN UNSERE AKTIONÄRINNEN UND AKTIONÄRE

9 — 24

- 10 — Interview mit dem Vorstandsvorsitzenden
 - 14 — OMV Vorstand
 - 16 — Bericht des Aufsichtsrats
 - 20 — Die OMV an den Kapitalmärkten

„Transformation durch Innovation“

Ein Gespräch mit Alfred Stern, Vorstandsvorsitzender und Generaldirektor der OMV

► **Mehr Informationen finden Sie im Video von Alfred Stern im Online-Bericht**

www.reports.omv.com/de/geschaeftsbericht/2021

Herr Stern, wir führen dieses Interview in schwierigen und traurigen Zeiten. Während wir hier miteinander sprechen, wird in der Ukraine Krieg geführt.

Das macht mich betroffen und unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ebenso. Der Krieg in der Ukraine ist eine tragische und bedrohliche Situation, die für viele Menschen großes Leid bedeutet. Unser tiefes Mitgefühl gilt allen Menschen, die direkt oder indirekt Opfer dieses Krieges sind. Wir lehnen jede Form der Gewalt und des Krieges ab und sind zutiefst überzeugt, dass es für Menschen Freiheit und Wohlstand nur im Frieden geben kann.

Die OMV hat seit langem geschäftliche Beziehungen zu Russland. Wie gehen Sie jetzt damit um?

Wir haben unser Russland-Engagement sorgfältig überdacht und dann die klare Entscheidung getroffen, dass Russland für die OMV ab sofort keine Kernregion mehr ist. Das bedeutet, dass wir in Zukunft in Russland keine Investitionen mehr verfolgen werden. Aus diesem Grund haben wir auch alle Verhandlungen über eine mögliche Beteiligung an den Blöcken 4A/5A der Achimov-Formation des Urengoi-Erdgas- und Kondensatfelds sofort abgebrochen. Außerdem haben wir eine strategische Prüfung unserer bestehenden Beteiligung am westsibirischen Gasfeld Juschno Russkoje eingeleitet. Hier werden wir alle Optionen in Betracht ziehen, auch die eines Verkaufs oder eines Ausstiegs. Zudem nehmen wir für dieses Asset ebenso wie für unsere Forderungen gegenüber der Nordstream 2 AG eine Wertberichtigung vor.

Herr Stern, kommen wir zum Thema Weiterentwicklung und werfen wir einen Blick in die Zukunft. Der Auftrag an Unternehmen wie die OMV war von jeher die Versorgung mit Energie. Wie lautet der Auftrag an die OMV von morgen?

Die OMV wird sich weiterentwickeln, sie wird weiterwachsen und verfolgt dabei das klare Ziel, zu einem führenden Unternehmen für nachhaltige Kraftstoffe und Chemikalien sowie hochwertige Materialien zu werden. Das bedeutet, die OMV von morgen wird ein innovatives Unternehmen sein, das den Menschen die Ressourcen für ein modernes und besseres Leben durch Kreislaufwirtschaft zur Verfügung stellt. Und die OMV von übermorgen wird ein Unternehmen sein, dessen Treibhausgasemissionen netto null sind. Dieses Ziel haben wir uns spätestens für 2050 vorgenommen.

Anders gefragt: Wie lange könnte die OMV es sich leisten, ihr Geschäftsmodell unverändert beizubehalten?

Nach allen Kriterien der Vernunft keinen einzigen Tag. Auch wenn wir unser Geschäftsmodell nicht sofort radikal ändern können, müssen wir uns schon heute bewegen, und zwar in die richtige Richtung. Die neue OMV Strategie 2030 ist der erste Schritt in diese nachhaltigere Richtung. Wir werden diese zügig umsetzen, damit wir von den Chancen der Energie- und Nachhaltigkeitswende auch entsprechend stark profitieren können. Ich bin mir sicher, dass diese Transformation des Unternehmens von den Eigentümerinnen und Eigentümern, vom Kapitalmarkt, von den Kundinnen und Kunden und nicht zuletzt von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern positiv aufgenommen werden wird.

Wenn Sie heute zuerst zurück- und dann nach vorne blicken – welche OMV sehen Sie?

Im Rückblick sehe ich ein erfolgreiches Unternehmen, das sich über viele Jahrzehnte im Markt sehr gut entwickelt und in der jüngsten Vergangenheit auch sehr gut auf die Zukunft vorbereitet hat. Im Blick nach vorne sehe ich ein innovatives Unternehmen, das die Wende zu mehr Nachhaltigkeit aktiv vorantreibt. Ich sehe eine OMV, die die für unseren Wohlstand und für ein besseres gemeinsames Leben unverzichtbaren Ressourcen und Produkte auf Basis der Kreislaufwirtschaft zur Verfügung stellt.



» Die OMV von morgen wird ein innovatives Unternehmen sein, das den Menschen die Ressourcen für ein modernes und besseres Leben durch Kreislaufwirtschaft zur Verfügung stellt.

ALFRED STERN
Vorstandsvorsitzender

Sehr gut auf die Zukunft vorbereitet, heißt konkret?

Das abgelaufene Geschäftsjahr belegt, dass wir uns eine Position wirtschaftlicher und technologischer Stärke aufgebaut haben. Wir haben 2021 ein Rekordergebnis erwirtschaftet. Das haben wir einer erstklassigen Performance des Geschäftsbereichs Exploration & Production, einem stabilen Ergebnis in Refining & Marketing und vor allem starken Zuwächsen im Bereich Chemicals & Materials zu verdanken. Die Zahlen zeigen, dass wir den richtigen Weg eingeschlagen haben. Darüber hinaus haben wir das im Zusammenhang mit der Borealis Akquisition angekündigte Devestitionsprogramm konsequent umgesetzt. Wir haben unsere Anteile an Gas Connect Austria, das E&P-Geschäft in Kasachstan, Ölfelder in Malaysia und unseren 25-Prozent-Anteil am Ölfeld Wisting in Norwegen erfolgreich veräußert. Damit und durch die Unterstützung unseres starken Ergebnisses konnten wir im vergangenen Jahr unseren Verschuldungsgrad auf 22 Prozent senken.

Und die technologische Stärke?

Deren Kern ist das umfangreiche Wissen unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Umgang mit Kohlenwasserstoffen, aber auch mit erneuerbaren Rohstoffen und Rezyklaten. Wir können entlang der gesamten Wertschöpfungskette die besten Lösungen finden, und das ist ein wesentliches Asset für die Zukunft. Zusätzlich, um nur einen Innovationsbereich zu nennen, haben die OMV und Borealis frühzeitig und mit Weitsicht begonnen, Erfahrungen im mechanischen und chemischen Recycling von Kunststoffen zu sammeln. Damit haben wir uns eine sehr gute Basis für eine künftig führende Position in der Kreislaufwirtschaft geschaffen, die in Zukunft eine entscheidende Rolle spielen wird. Denn sie ermöglicht es, die Umwelt zu schützen und die Vorteile hochwertiger Kunststoffe weiterhin zu nutzen. Und genau das wird notwendig sein. Denn Kunststoffe sind gerade in der Energiewende unverzichtbar. Denken Sie nur an Hochleistungskabel, an Photovoltaikanlagen und Windräder sowie an Kondensatoren und Halbleiter – all das wäre ohne hochwertige Kunststoffe nicht möglich. Genau dafür bieten wir maßgeschneiderte Lösungen und haben eine weltweit führende technologische Position in diesem Bereich.

Wenn Sie die OMV des Jahres 2030 in einem Satz beschreiben, ist sie ...

... eine führende Anbieterin von innovativen nachhaltigen Kraftstoffen, Chemikalien und Materialien, welche sich in Richtung „net zero“ entwickelt und die Energiewende als geschäftliche Chance für anhaltendes Wachstum nutzt. Insbesondere in den Bereichen nachhaltiger Treibstoffe und Chemikalien sowie hochqualitativer Materialien und in der Kreislaufwirtschaft können wir ein neues erfolgreiches Kapitel unserer Unternehmensgeschichte schreiben und als Vorbild für die Transformation der Branche gelten.

Die OMV hat sich aber auch eine Vision für das Jahr 2040 gegeben.

Ja, das ist richtig. Bis dahin wollen wir ein nachhaltiges, kreislaufwirtschaftliches Geschäftsmodell im Konzern etabliert haben. Und wir denken auch darüber hinaus. Bis 2050 wollen wir ein Unternehmen sein, das netto keine Treibhausgase emittiert. Das bedeutet auch, dass wir das Ziel verfolgen, bis 2050 kein Öl und Gas mehr als Energieträger zu produzieren.

Wie soll der Weg zur OMV des Jahres 2030 aussehen?

Naturgemäß wird er für alle unsere Geschäftsbereiche Veränderungen bedeuten. Im Bereich Exploration & Production müssen wir uns schrittweise in Richtung eines kohlenstoffärmeren Business bewegen. Das bedeutet, dass wir den Anteil von Erdgas – als Übergangsenergie – im Portfolio erhöhen, aber auch nachhaltige Energielösungen aufnehmen, bei denen wir unsere Kompetenzen und Assets nutzen können. Dazu zählen beispielsweise die Geothermie, aber auch Technologien zur Speicherung und Nutzung von CO₂ oder anderen Gasen.

Die OMV verfügt heute über Raffinerien, die zu den modernsten und effizientesten in Europa zählen. Wohin soll deren Reise gehen?

Unser Motto lautet „Nachhaltige Kraftstoffe“. Im Geschäftsbereich Refining & Marketing werden wir zunächst verstärkt auf die Nutzung biogener Komponenten für Kraftstoffe und für chemische Rohstoffe setzen. Längerfristig werden wir uns auch mit synthetischen Kraft- und Rohstoffen beschäftigen. An unserem österreichischen Raffineriestandort Schwechat produzieren wir ab 2023 in einer Pilotanlage mit einem von uns selbst entwickelten Katalysator Propanol aus dem bisher ungenutzten Abfallprodukt Glycerin. Schon heute versorgen wir Großkunden mit EcoMotion Diesel, der dank erneuerbarer Komponenten Treibhausgasemissionen um 20 bis 25 Prozent reduziert. Gemeinsam mit Austrian Airlines werden wir durch nachhaltigen Flugzeugtreibstoff eine CO₂-Reduktion von mehr als 80 Prozent erzielen. Das sind alles wesentliche Bausteine auf unserem Weg zu einem nachhaltigeren Geschäftsmodell.

Und im Bereich Chemicals & Materials?

Da werden wir am Standort Burghausen nach dem Ausbau der Cracker-Anlagen ab dem dritten Quartal 2022 zusätzliche Ethylen- und Propylenmengen für das Bayerische Chemiedreieck produzieren. In Burghausen sind wir bereits mit der neuen ISO-C4-Anlage erfolgreich, in der wir hochreines Isobuten für die Produktion von Klebstoffen und Vitamin C herstellen. Unsere belgische Propandehydrierungsanlage in Kallo, in die Borealis rund 1 Milliarde Euro investiert, wird im nächsten Jahr mit einer Kapazität von 750.000 Tonnen in Betrieb gehen.

Auch international sehen wir in Zukunft ein starkes Wachstum im Bereich Chemicals & Materials. In unserem USA-Joint-Venture Baystar plant Borealis zusammen mit TotalEnergies, noch in diesem Jahr die Polyethylenkapazität auf 1 Million Tonnen zu erhöhen. In den Vereinigten Arabischen Emiraten konnten wir vor Kurzem die erfolgreiche Inbetriebnahme der fünften Polypropylenanlage verkünden. Mit „Borouge 4“, einem weiteren Projekt unserer Tochter Borealis mit unserem Partner ADNOC, werden Investitionen von 6,2 Milliarden Dollar in einen Polyolefin-Produktionskomplex mit einer jährlichen Kapazität von 1,4 Millionen Tonnen getätigt. Damit wollen wir ab Ende 2025 die wachsende Nachfrage in den Bereichen Energie, Infrastruktur und fortschrittliche Verpackungen im Mittleren Osten, Afrika und Asien bedienen.

Die Zukunft der OMV soll zu weiten Teilen in der Welt der Chemie liegen. Ist das realistisch?

Wir haben diesen Weg wohlüberlegt und bewusst eingeschlagen, und alles, was wir bisher sehen, bestätigt die Richtigkeit dieser Entscheidung. Es handelt sich um eine logische Erweiterung unserer Wertschöpfungskette und um die Möglichkeit, mit unseren gesamten Kompetenzen zur Gestaltung einer nachhaltigen Kreislaufwirtschaft beizutragen. Wir werden geografisch expandieren und neue, attraktive Produkte in unser Portfolio aufnehmen. Wie sehr die OMV von den Entwicklungen am Chemiemarkt profitiert, wurde nicht zuletzt durch die jüngsten Ergebnisse deutlich.

Die Fabrik der Zukunft wird anders aussehen als eine chemische Fabrik heute. Sie wird Rohstoffe im Kreislauf führen und dafür eine Kombination aus verschiedenen Prozesstechnologien benötigen. Vieles davon wird eine Kombination von dem sein, was wir bereits heute tun – in unseren Raffinerien einerseits und in unseren chemischen Produktionsstätten andererseits. Aus diesem Grund bin ich überzeugt, dass wir für die Zukunft gut aufgestellt sind und unsere Kompetenzen optimal zu unserem Vorteil nutzen können.

Die Wiederverwertung von Kunststoff steckt einerseits noch technologisch in den Kinderschuhen, andererseits könnte es zu einem zunehmenden Kampf um den Plastikmüll kommen. Wie wollen Sie das angehen?

Technologisch sind wir sowohl beim mechanischen als auch beim chemischen Recycling ganz vorne dabei, bis hin zu Themen wie „Design for Recycling“. Das frühe Interesse der OMV und von Borealis an diesem Thema gibt uns einen klaren Startvorteil, auch beim Zugang zum Kunststoffabfall. Dass wir nicht nachlassen dürfen, ist aber ebenso klar. Deshalb entwickeln wir die Technologien und Prozesse mit substanziellen Investitionen und gemeinsam mit Partnerinnen und Partnern nachdrücklich weiter.

Im Bereich des chemischen Recyclings wird eine ReOil®-Demonstrationsanlage der OMV in der Raffinerie Schwechat ab 2023 pro Jahr 16.000 Tonnen Kunststoffabfall in wertvollen synthetischen Rohstoff für die chemische Industrie umwandeln. Die nächste Stufe wollen wir dann 2026 durch eine großtechnische und kommerziell tragfähige Anlage mit einer Verarbeitungskapazität von 200.000 Tonnen erreichen. Bereits heute produzieren wir rund 100.000 Tonnen an Kreislaufmaterialien und -chemikalien.

Laut Studien erreicht das Kunststoffkreislauf-Business bis Mitte dieses Jahrzehnts ein Marktpotenzial von 40 bis 60 Milliarden US-Dollar. Wird sich die OMV einen ordentlichen Anteil daran sichern?

Die Kreislaufwirtschaft ist eine der tragenden Säulen unseres künftigen Geschäftsmodells. Zu Beginn wird sie nur einen kleinen Anteil unserer Gesamtproduktion darstellen. Der tatsächliche Erfolg von Innovationen entscheidet sich aber naturgemäß erst in der Zukunft. Ich bin zuversichtlich, dass die OMV, wenn sich Markt und Rahmenbedingungen entsprechend entwickeln und wir zielgerichtet weitergehen, eine maßgebliche Rolle in der Rohstoffversorgung spielen kann und wird.

Was Sie beschreiben, ist die wohl einschneidendste Veränderung in der Geschichte der OMV. Wie wollen Sie diesen Wandel bewerkstelligen? Und was bedeutet er für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter?

Für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bedeutet das natürlich Veränderungen und Herausforderungen, aber auch viele Chancen zur Weiterentwicklung. Wir dürfen dabei nicht vergessen, dass sich die OMV in den letzten Jahrzehnten immer weiterentwickelt hat und immer offen für Fortschritt war. Wir werden die notwendigen Rahmenbedingungen schaffen und Maßnahmen setzen, damit alle, die wollen, diese Chancen auch nützen können.

Lassen Sie mich hier nochmals auf unser Ergebnis des abgelaufenen Geschäftsjahres zurückkommen. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben dieses absolute Rekordergebnis unter nie dagewesenen Rahmenbedingungen erwirtschaftet. Die Auswirkungen der Covid-19-Pandemie haben jede und jeden enorm belastet – und trotzdem wurde diese beeindruckende Performance gezeigt. Mit diesem Team kann man auch in Zukunft viel erreichen. Dafür habe ich mich schon bei vielen Gelegenheiten bedankt, möchte es hier aber nochmals tun.

Welche Faktoren werden über den künftigen Erfolg der OMV entscheiden?

Erfolg hat immer mehrere Faktoren. Dazu zählt mit Sicherheit auch die Finanzkraft des Unternehmens. Aber der entscheidendste Faktor ist Innovation. Und dazu brauchen wir unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, ihre Kreativität und ihre Offenheit dafür, in Veränderungen eine Chance für neue Geschäftsbereiche zu sehen.

Wien, am 9. März 2021

Alfred Stern e.h.

OMV Vorstand



Alfred Stern

Vorstandsvorsitzender,
Generaldirektor und Executive
Officer Chemicals & Materials



Johann Pleininger
Stellvertretender
Vorstandsvorsitzender
und Executive Officer
Exploration & Production



Reinhard Florey
Chief Financial Officer



Elena Skvortsova
Executive Officer Marketing & Trading



Martijn van Koten
Executive Officer Refining

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

das vergangene Jahr war trotz des Wirtschaftswachstums von zahlreichen Unsicherheiten geprägt. Die gesellschaftlichen Auswirkungen neuer Corona-Mutationen sowie Lieferengpässe und gestiegene Rohstoffkosten haben insbesondere in der zweiten Jahreshälfte den weltweit einsetzenden Aufschwung wieder etwas gedämpft. Darüber hinaus begegneten wir zunehmenden geopolitischen Spannungen, die bedauerlicherweise im ersten Quartal 2022 mit der Invasion der Ukraine ihren Höhepunkt fanden.

In diesem herausfordernden Umfeld haben sich die große Leistungsfähigkeit des diversifizierten Portfolios der OMV und die Vorteile der erweiterten Wertschöpfungskette in Richtung Chemie einmal mehr deutlich gezeigt, und wir konnten ein Rekordergebnis erzielen. Dieses lässt sich aber nur zum Teil auf gestiegene Öl- und Gaspreise zurückführen. Denn deutlich mehr als die Hälfte dieses Ergebnisses stammt von den Geschäftsbereichen Refining & Marketing sowie insbesondere Chemicals & Materials, die von diesen hohen Öl- und Gaspreisen nicht profitieren. Im Kern geht dieser Erfolg auf das Engagement und Know-how unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zurück, die die vielschichtigen Marktbedingungen – für Öl und Gas ebenso wie für unsere Raffinerie- und Chemieprodukte – bestmöglich genutzt haben.

Dieser bemerkenswerte Erfolg sowie die weiterhin außerordentlich stabile finanzielle Position der OMV spiegeln sich auch in der vorgeschlagenen progressiven Dividende von 2,30 Euro je Aktie wider, durch die Sie, sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, am Erfolg der OMV partizipieren.

Nachfolgend möchte ich Sie über die Arbeit des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2021 informieren:

Zusammensetzung von Vorstand und Aufsichtsrat

Am 1. April 2021 trat die vom Aufsichtsrat im Februar 2021 beschlossene Neuorganisation des OMV Konzerns in Kraft, mit der der bisherige Bereich Refining & Petrochemical Operations in Refining und Chemicals & Materials geteilt und erweitert wurde. Das Vorstandsteam wurde dabei per 1. April 2021 durch Alfred Stern verstärkt – zuständig für den Bereich Chemicals & Materials inklusive Kreislaufwirtschaft. Mit ihm konnte die OMV einen Manager mit großer internationaler Erfahrung in der chemischen Industrie gewinnen, der in den vergangenen Jahren nicht nur das Polyolefingeschäft von Borealis exzellent im Markt positioniert, sondern das Unternehmen auch in Richtung Kreislaufwirtschaft weiterentwickelt hat. Thomas Gangl, der als OMV Vorstandsmitglied für den Bereich Refining & Petrochemical Operations tätig war, übernahm mit 1. April 2021 die Position des CEO der Borealis AG.

Für den Bereich Refining, bis 30. Juni 2021 interimistisch von Elena Skvortsova, Executive Officer Marketing & Trading, geleitet, trat Martijn van Koten mit 1. Juli 2021 seine Funktion als Vorstandsmitglied an. Van Koten verfügt als Manager über außerordentlich breite internationale Erfahrung im Raffinerie- und Chemiegeschäft und wird gemeinsam mit dem Vorstandsteam die Transformation des Raffineriebereichs vorantreiben.

Am 26. April 2021 gab der damalige Vorstandsvorsitzende und CEO Rainer Seele bekannt, dass er seinen Vorstandsvertrag nicht über den 30. Juni 2022 hinaus verlängern möchte.

Der Aufsichtsrat bestellte in seiner Sitzung am 1. Juni 2021 Alfred Stern als Nachfolger für die Position des Vorstandsvorsitzenden und CEO mit Wirkung ab 1. September 2021. Rainer Seele schied mit 31. August 2021 einvernehmlich aus dem Vorstand aus. Ich möchte mich bei Rainer Seele im Namen des gesamten Aufsichtsrats für seine Verdienste um die Weiterentwicklung des Unternehmens bedanken. Rainer Seele hat mit seinem Vorstandsteam das Portfolio der OMV entscheidend umgebaut, die Ertragskraft deutlich gesteigert und damit gute Voraussetzungen für die Transformation der OMV geschaffen. Zugleich hat er mit der Borealis Transaktion einen ersten großen und richtungsweisenden Schritt in diesem Transformationsprozess gesetzt. Mit Alfred Stern ist es uns gelungen, einen international erfahrenen Manager in der chemischen Industrie mit viel Innovationserfahrung und Know-how im Bereich der Kreislaufwirtschaft als neuen CEO und Vorstandsvorsitzenden an Bord zu holen.

Es kam 2021 auch zu Änderungen im Aufsichtsrat. Aufgrund des Rücktritts von Mansour Mohamed Al Mulla mit Wirksamkeit zum Ablauf der Hauptversammlung am 2. Juni 2021 wurde als Nachfolger Saeed Al Mazrouei als zweiter Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats gewählt. Aufgrund des Rücktritts von Thomas Schmid wurde Christine Catasta in der außerordentlichen Hauptversammlung am 10. September 2021 in den Aufsichtsrat gewählt und übernahm die Position der ersten Stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrats.

Auch seitens der Belegschaftsvertreterinnen und -vertreter gab es 2021 Veränderungen. Mit 18. Jänner 2021 wurden Nicole Schachenhofer und Hubert Bunderla als neue Aufsichtsratsmitglieder nominiert. Aufgrund des Rücktritts von Herbert Lindner zum 31. August 2021 wurde Alexander Auer mit 1. September 2021 als dessen Nachfolger in den Aufsichtsrat entsandt.



» In diesem herausfordernden wirtschaftlichen Umfeld haben sich die große Leistungsfähigkeit des diversifizierten Portfolios der OMV und die Vorteile der erweiterten Wertschöpfungskette in Richtung Chemie einmal mehr deutlich gezeigt.

MARK GARRETT
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Tätigkeit des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben mit großer Sorgfalt wahrgenommen. Er überwachte die Geschäftsführung der OMV durch den Vorstand und beriet diesen in Entscheidungsfindungsprozessen auf Basis detaillierter mündlicher und schriftlicher Berichte sowie konstruktiver Diskussionen zwischen Aufsichtsrat und Vorstand.

Das von der OMV im Jahr 2021 begonnene Veräußerungsprogramm von 2 Milliarden Euro wurde in diesem Jahr erfolgreich fortgesetzt: Dieses umfasst den Verkauf unserer Anteile an der Gas Connect Austria GmbH, unseres Retail- und Commercial-Geschäfts in Slowenien und unserer Tankstellen in Deutschland ebenso wie die Veräußerung unseres E&P-Geschäfts in Kasachstan, den Verkauf von Ölfeldern in Malaysia und unseres 25 Prozent-Anteils am Offshore-Ölfeld Wisting in Norwegen. Mit dem Verkauf des Wisting-Ölfeldes unterstreicht die OMV Exploration & Production GmbH ihre Strategie, den Anteil an Gas gegenüber Öl zu erhöhen, um die CO₂-Intensität des Produktportfolios zu reduzieren. Außerdem konnte im Jahr 2021 die endgültige Investitionsentscheidung zum Bau einer chemischen Recycling-Demonstrationsanlage getroffen werden, die auf der von der OMV patentierten ReOil®-Technologie basiert. Damit erfolgte ein weiterer Schritt hin zu einer großtechnischen Anlage, womit ein wichtiger Meilenstein in Richtung Kreislaufwirtschaft und Reduktion der CO₂ Emissionen gesetzt wurde.

Im Dezember einigte sich der Aufsichtsrat mit dem Vorstand der OMV auf die Eckpfeiler der Strategie 2030. Details darüber werden weiter konkretisiert und im ersten Quartal des Jahres 2022 präsentiert. Ziel der Strategie ist, dass die OMV als integriertes Energie-, Kraftstoff- und Chemieunternehmen ihren Wachstumskurs in Richtung Nachhaltigkeit mit einem Fokus auf Kreislaufwirtschaft fortsetzt und bis zum Jahr 2050 ihr Ziel von Netto-Null-Emissionen erreicht.

Mit 1. November 2021 gründete der Aufsichtsrat einen neuen Ausschuss für Nachhaltigkeit und Transformation. Der Nachhaltigkeits- und Transformationsausschuss wird seine erste formelle Sitzung im Jahr 2022 abhalten und sich sämtlichen ESG-relevanten Themen widmen, insbesondere auch den Herausforderungen des Klimawandels. Dabei dient der Ausschuss der Unterstützung und Überwachung des Transformationsprozesses der OMV hin zu einem nachhaltigeren Geschäftsmodell.

Der Austausch mit Investorinnen und Investoren ist dem Aufsichtsrat und insbesondere mir als Vorsitzendem des Aufsichtsrats ein großes Anliegen. Im November und Dezember führte ich daher, gemeinsam mit Investor Relations, eine Vielzahl von Gesprächen mit unseren großen institutionellen Investorinnen und Investoren sowie einem Stimmrechtsberater im Rahmen einer Governance-Roadshow, die diesmal Covid-19-bedingt virtuell stattfand.

Auch 2021 fanden wieder maßgeschneiderte Schulungen für den Aufsichtsrat statt. Die jährliche Selbstevaluierung des Aufsichtsrats wurde, unterstützt durch Fragebögen, von einem externen Berater durchgeführt. Die Ergebnisse fließen in die Schwerpunktsetzung und Tätigkeiten für 2022 ein.

Tätigkeit der Ausschüsse des Aufsichtsrats

Der **Präsidial- und Nominierungsausschuss** befasste sich insbesondere mit der Vorbereitung der Entscheidungen über die Vorstandsbestellungen für die Bereiche Chemicals & Materials und Refining sowie über die Position des Vorstandsvorsitzenden und CEOs. Weiters lag der Fokus auf dem Thema der langfristigen Vorstandsnachfolgeplanung.

Der **Vergütungsausschuss** befasste sich im Jahr 2021 mit Fragen der angemessenen Höhe und Struktur der Vorstandsvergütung im Einklang mit regulatorischen Erfordernissen und der Marktpraxis. Insbesondere wurden die Vertragskonditionen der neuen Vorstandsmitglieder sowie die Beendigungsvereinbarungen mit den ausscheidenden Vorstandsmitgliedern diskutiert und beschlossen.

In der Hauptversammlung 2021 wurde den Aktionärinnen und Aktionären erstmals der Vergütungsbericht auf Basis der neuen aktienrechtlichen Bestimmungen zur Abstimmung vorgelegt. Seit 2020 sind auch nicht finanzielle bzw. ESG-Ziele Teil des variablen Vergütungssystems; deren Gewichtung wurde 2021 weiter erhöht. Der Vergütungsbericht stellt die Vergütung für Vorstand und Aufsichtsrat noch transparenter als bisher dar und enthält einen Vergleich mit der relativen Entwicklung des Unternehmenserfolgs sowie der Mitarbeitergehälter.

Der **Prüfungsausschuss** behandelte im Jahr 2021 wesentliche Themen der Rechnungslegungsprozesse, der internen Revision, des Risikomanagements sowie des internen Kontroll- und Steuerungssystems des Konzerns. Der aktuelle Abschlussprüfer des OMV Konzerns, die Ernst & Young Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H., nahm an jeder Sitzung des Prüfungsausschusses teil.

In den Sitzungen des **Portfolio- und Projektausschusses**, die regelmäßig vor den Aufsichtsratssitzungen stattfinden, wurden im Jahr 2021 die Entscheidungen zu den wichtigsten Investitions- und M&A-Projekten durch umfangreiche Information und intensive Diskussionen vorbereitet.

Weitere Ausführungen zur Tätigkeit des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse finden Sie im (konsolidierten) Corporate-Governance-Bericht.

Jahresabschluss und Dividende

Nach umfassender Prüfung und Erörterung mit dem Abschlussprüfer im Prüfungsausschuss und im Aufsichtsrat erklärte sich der Aufsichtsrat mit dem gemäß § 96 Abs. 1 Aktiengesetz vorgelegten Lagebericht und Konzernlagebericht einverstanden und billigte den Jahresabschluss sowie den Konzernabschluss 2021, die damit gemäß § 96 Abs. 4 Aktiengesetz festgestellt sind. Sowohl der Jahresabschluss als auch der Konzernabschluss 2021 erhielten vom Abschlussprüfer Ernst & Young Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H. einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk. Ebenso stimmte der Aufsichtsrat dem vom Prüfungsausschuss und von ihm selbst geprüften (konsolidierten) Corporate-Governance-Bericht und dem (konsolidierten) Bericht über Zahlungen an staatliche Stellen zu. Der Aufsichtsrat hat bei den Prüfungen keine Beanstandungen festgestellt. Nach Prüfung akzeptierte der Aufsichtsrat den Vorschlag des Vorstands, der Hauptversammlung gemeinsam vorzuschlagen, eine Dividende von 2,30 Euro je Aktie auszuschütten, was einer Steigerung von 0,45 Euro gegenüber dem Vorjahr entspricht. Der nach der Ausschüttung verbleibende Restbetrag des Bilanzgewinns soll auf neue Rechnung vorgetragen werden. Der gesonderte konsolidierte nicht finanzielle Bericht (Nachhaltigkeitsbericht) wird vom Aufsichtsrat getrennt geprüft und im Anschluss an den Geschäftsbericht gemeinsam mit dem diesbezüglichen Bericht des Aufsichtsrats separat veröffentlicht.

Im Namen des gesamten Aufsichtsrats bedanke ich mich herzlich beim Vorstand sowie bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr Engagement und ihre äußerst erfolgreiche Arbeit im schwierigen Geschäftsjahr 2021, das von vielen Unsicherheiten geprägt war. Mein besonderer Dank gilt den Aktionärinnen und Aktionären für ihr fortwährendes Vertrauen sowie allen Kundinnen und Kunden und Partnerinnen und Partnern der OMV.

Wien, am 9. März 2022

Für den Aufsichtsrat

Mark Garrett e.h.

Die OMV an den Kapitalmärkten

Wenngleich die Covid-19-Pandemie und neue Virusvarianten die Volatilität an den Aktienmärkten im Jahr 2021 erhöhten, war das Jahr auch von einem starken Optimismus der Anlegerinnen und Anleger in Bezug auf die Widerstandsfähigkeit der Wirtschaft geprägt, der im Laufe des Jahres eine Erholungsbewegung auslöste. Im Einklang mit dem Brent-Ölpreis entwickelte sich der Aktienkurs der OMV deutlich besser als der Sektor und der europäische Markt und beendete das Jahr bei EUR 49,95.

Finanzmärkte

Mit einem Anstieg des MSCI World Index und des STOXX 600 um 21% bzw. 22% war 2021 ein gutes Jahr für globale und europäische Aktien. Das Wachstum wurde hauptsächlich durch die sich erholende Wirtschaftstätigkeit und gestiegene Unternehmensgewinne getragen. Da die steigende Inflation die Zentralbanken nicht zu Zinserhöhungen veranlasste, sahen sich die Anlegerinnen und Anleger gezwungen, auf der Suche nach besseren Renditen ihre Risikobereitschaft zu erhöhen: weg von festverzinslichen Wertpapieren und hin zu Aktien.

Während die Verfügbarkeit von Impfstoffen gegen Covid-19 in den Industrieländern zu Beginn des Jahres 2021 einige der durch die Pandemie ausgelösten Bedenken hinsichtlich der globalen Wirtschaftsentwicklung zerstreute, beeinflussten wiederholte Infektionswellen im Laufe des Jahres die Märkte weiter. Vor allem das Auftreten der Omikron-Variante des Virus im November verstärkte die Unsicherheit bei der Nachfrage und führte zu einem Preiseinbruch. Doch wie bei jedem Rückgang im Jahr 2021 brachten eine reichlich vorhandene Liquidität und die Überzeugung der Anlegerinnen und Anleger, es gebe keine Alternative, die Aktien gegen Ende des Jahres wieder zurück auf Wachstumskurs.

Infolge der stark steigenden Energiepreise gehörte der Energiesektor im Jahr 2021 sowohl in Europa als auch in den USA zu den Sektoren mit der besten Performance.

Die Energiepreise stiegen nicht nur bei Rohöl, sondern bemerkenswerterweise auch bei Erdgas. Die Benchmarkpreise an den europäischen Erdgashandelsplätzen erreichten in der zweiten Jahreshälfte mehrmals Rekordhöhen. Der Grund für diesen Anstieg war eine Kombination verschiedener Faktoren, darunter niedrige lokale Lagerbestände nach einer ungewöhnlich langen Heizperiode im Vorjahr, eine rückläufige europäische Erdgasproduktion, begrenzte Lieferungen über Pipelines aus Russland und ein zunehmender Wettbewerb zwischen europäischen und asiatischen Verbraucherinnen und Verbrauchern um LNG-Lieferungen. Die zeitliche Verzögerung zwischen der Entwicklung der Erdgas-Benchmarkpreise in einigen europäischen Märkten und der hubbasierten Spotpreise ist der Grund dafür, dass sich der Anstieg der Spotpreise an den Hubs erst Anfang 2022 in vollem Umfang auf alle lokalen europäischen Märkte durchgeschlagen hat.

Auf einen Blick

		2021	2020	2019	2018	2017
Anzahl der ausstehenden Aktien ¹	in Mio	327,0	327,0	326,9	326,7	326,5
Marktkapitalisierung ¹	in EUR Mio	16,3	10,8	16,4	12,5	17,3
Aktienumsatz an der Wiener Börse	in EUR Mio	10,4	9,3	8,2	9,1	8,8
Höchstkurs des Jahres	in EUR	55,00	50,76	54,54	56,24	54,14
Tiefstkurs des Jahres	in EUR	32,74	16,33	39,32	37,65	32,4
Schlusskurs des Jahres	in EUR	49,95	33,00	50,08	38,25	52,83
Ergebnis je Aktie	in EUR	6,40	3,85	5,14	4,40	1,33
Buchwert je Aktie ¹	in EUR	47,41	42,02	39,80	36,44	34,35
Cashflow je Aktie ²	in EUR	21,47	9,60	12,42	13,46	10,56
Dividende je Aktie ³	in EUR	2,30	1,85	1,75	1,75	1,50
Ausschüttungsgrad	in %	36	48	34	40	113
Dividendenrendite ¹	in %	4,6	5,6	3,5	4,6	2,8
Total Shareholder Return (TSR) ⁴	in %	57	-29	36	-25	61

¹ Per 31. Dezember

² Cashflow aus der Betriebstätigkeit

³ 2021: wie vom Vorstand vorgeschlagen und vom Aufsichtsrat bestätigt; vorbehaltlich der Bestätigung der Hauptversammlung 2022

⁴ Inklusive Reinvestition der Dividende

Entwicklung der OMV Aktie

Der OMV Aktienkurs entwickelte sich deutlich besser als der Sektor und der europäischen Aktienmarkt und schloss das Jahr um 51% höher. Inklusive Dividenden-Reinvestition betrug die Gesamtertragsrendite 57%. Die Aktie startete mit EUR 33,00 in das Jahr, als der negative Einfluss von Covid-19 noch deutlich spürbar war. Anfang 2021 begann jedoch in Europa eine breit angelegte Impfkampagne gegen Covid-19. Sie löste einen Optimismus auf dem Markt aus, der zu einer Kurserholung verhalf, die das ganze Jahr über anhielt. Der OMV-Aktienkurs sank daher nie wieder auf das Niveau der ersten Woche des Jahres, sodass der Schlusskurs vom 4. Jänner 2021 mit EUR 32,74 das Jahrestief darstellte. Wiederholte Lockdowns als Reaktion auf steigende Covid-19-Fallzahlen bremsen die Erholung im Laufe des Jahres mehrmals, aber keine der verordneten Maßnahmen wirkte sich ähnlich negativ auf den

OMV Aktienkurs aus wie der erste Lockdown im März 2020. Den Jahreshöchststand von EUR 55,00 erreichte die Aktie Ende Oktober 2021, beinahe punktgenau zum ersten Jahrestag der Borealis Übernahme. Berichte über die Omikron-Variante des Covid-19-Virus führten im November zum stärksten Kursrückgang des Jahres, nämlich -13% innerhalb von neun Handelstagen. Wie die anderen Rückgänge des Jahres wurde aber auch dieser Einbruch innerhalb weniger Wochen wieder wettgemacht. Im letzteren Fall wurden die Kurseinbußen bis Anfang Jänner 2022 wieder ausgeglichen. Die OMV schloss das Jahr mit EUR 49,95 ab, was einem Anstieg von 51% und damit im Wesentlichen der Entwicklung des Benchmarkpreises für den wichtigsten Rohstoff der OMV, nämlich Rohöl, entspricht. Das durchschnittliche tägliche Handelsvolumen von OMV Aktien lag 2021 bei 451.538 (2020: 621.393). Zu Jahresende betrug die Marktkapitalisierung der OMV EUR 16,3 Mrd (Jahresende 2020: EUR 10,8 Mrd).

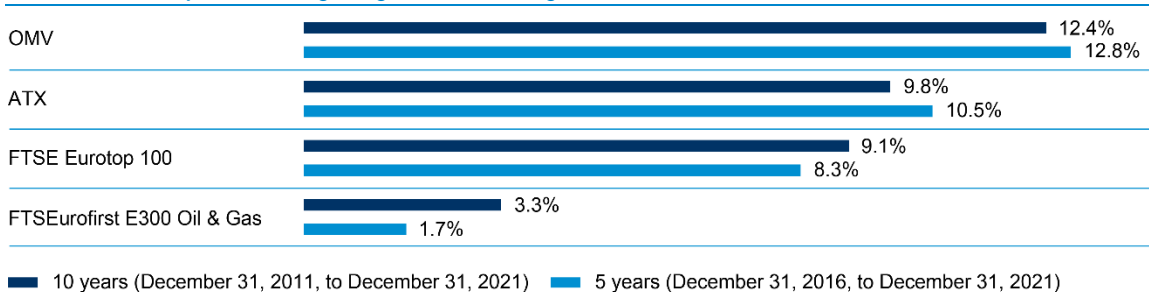
OMV Aktienkursentwicklung im Jahr 2021



Der OMV-Aktienkurs entwickelte sich besser als der Sektor und der Markt. Der FTSEurofirst E300 Oil & Gas Index und der globale Branchenindex FTSE Eurotop 100 legten um 21% bzw. 23% zu, und der österreichische ATX verbesserte sich um 39%. Über 5 Jahre gemessen lag die OMV-Aktienrendite deutlich über den

Indexrenditen. Eine Investition von EUR 100 in OMV Aktien zum Jahresende 2016 wäre bis Ende 2021 bei Reinvestition der Dividenden in weitere OMV Aktien um durchschnittlich 13% pro Jahr auf EUR 183 angewachsen.

Langfristige Wertentwicklung der OMV Aktie im Marktvergleich Durchschnittliche jährliche Steigerung bei Wiederanlage der Dividende¹



¹ Quelle: Bloomberg. Die annualisierte Rendite für die Haltedauer geht davon aus, dass die Dividenden zum Kassakurs reinvestiert werden.

Dividendenvorschlag für das Geschäftsjahr 2021: EUR 2,30 je Aktie

Am 2. Juni 2021 genehmigte die Jahreshauptversammlung der OMV für das Jahr 2020 eine Dividende von EUR 1,85 pro Aktie. Sie erteilte auch ihre Zustimmung zu allen anderen Tagesordnungspunkten einschließlich der neuen Vergütungspolitik für den Vorstand und den Aufsichtsrat, des Long Term Incentive Plan 2021 und des Equity Deferral 2021. Auch Wahlen zum Aufsichtsrat fanden statt. Für das Jahr 2021 wird der Vorstand bei der nächsten Hauptversammlung am 3. Juni 2022 eine Dividendenzahlung von EUR 2,30 je Aktie vorschlagen. Dies entspricht einer Steigerung von 24% gegenüber dem Vorjahr. Gemessen am Schlusskurs des Jahres 2021 würde die Dividendenrendite damit 4,6% betragen.

Dividendenpolitik

Die OMV hat sich dazu verpflichtet, den OMV Aktionärinnen und Aktionären über den Geschäftszyklus hinweg einen attraktiven und kalkulierbaren Shareholder Return zu bieten. Im Rahmen ihrer progressiven Dividendenpolitik hat sich die OMV zum Ziel gesetzt, die Dividende jedes Jahr zu erhöhen oder zumindest auf dem Niveau des jeweiligen Vorjahres zu halten.

Aktionärsstruktur der OMV

Die Aktionärsstruktur der OMV blieb 2021 relativ unverändert und stellte sich zum Jahresende wie folgt dar: 43,1% Streubesitz, 31,5% Österreichische Beteiligungs AG (ÖBAG, vertritt die österreichische Regierung), 24,9% Mubadala Petroleum and Petrochemicals Holding Company (MPPH), 0,4% Aktienprogramme für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und 0,1% eigene Aktien.

Aktionärsstruktur

In %



ÖBAG	31,5
MPPH/Abu Dhabi	24,9
Institutionelle Investoren	30,6
Unidentifizierter Streubesitz	1,8
Privatanleger und diverse	12,2
Mitarbeiteraktienprogramm	0,4
Eigene Aktien	0,1

Die jüngste Analyse der Aktionärsstruktur der OMV erfolgte Ende 2021. Sie ergab, dass institutionelle Investorinnen und Investoren 30,6% der OMV Aktien hielten. Mit 33% stellen Anlegerinnen und Anleger aus den USA die größte regionale Gruppe institutioneller Investorinnen und Investoren dar. Der Anteil der Anlegerinnen und Anleger aus Großbritannien belief sich auf 19%, während Anlegerinnen und Anleger aus Deutschland und Frankreich 11% bzw. 7% ausmachten. Der Anteil der Anlegerinnen und Anleger aus Österreich betrug 6%, der Anteil der Anlegerinnen und Anleger aus Norwegen 4%.

Geografische Verteilung der institutionellen Investoren

In %



■ Vereinigte Staaten von Amerika	33,4
■ Großbritannien	18,8
■ Deutschland	11,0
■ Frankreich	7,3
■ Österreich	6,0
■ Norwegen	3,9
■ Übriges Europa	10,4
■ Rest der Welt	9,2

Das Grundkapital der OMV Aktiengesellschaft beträgt EUR 327.272.727 und besteht aus 327.272.727 auf Inhaber lautenden Stückaktien. Zum Jahresende 2021 hielt die OMV insgesamt 261.326 eigene Aktien. Das Grundkapital besteht vollständig aus Stammaktien. Die OMV folgt dem Grundsatz „one share – one vote“, das heißt, dass keine Aktie mit besonderen Rechten ausgestattet ist. Zwischen den Kernaktionärinnen ÖBAG und MPPH besteht ein Syndikatsvertrag, der ein gemeinsames Verhalten sowie Übertragungsbeschränkungen bezüglich der gehaltenen Aktien vorsieht.

Leistung im Bereich Umwelt, Gesellschaft und Governance (ESG)

Auch 2021 wurde die OMV in verschiedenen ESG-Ratings wieder als Best-in-Class bewertet. So erhielt das Unternehmen in den ESG-Ratings von MSCI zum neunten Mal in Folge die höchste Bewertung (AAA). Somit zählt die OMV zu den besten 10% der Öl- und Gasunternehmen. Die OMV hielt außerdem gemäß dem Rating von ISS ESG ihren Prime-Status mit einer Note von B– aufrecht. Damit gehört die OMV zu den besten 5% der Öl- und Gasunternehmen in Bezug auf ihre ESG-Leistung. Im ESG-Risikoring von Sustainalytics erzielte die OMV einen Wert von 26,7 (mittleres Risiko) und liegt damit im oberen 5. Perzentil der öl- und gasproduzierenden Unternehmen. Im Jahr 2021 erhielt die OMV im Rahmen der jährlichen Bewertung durch EcoVadis zum ersten Mal eine Platinmedaille und gehört damit zu den besten 1% aller 75.000 Unternehmen, die von EcoVadis weltweit bewertet werden. Der OMV wurde außerdem vom CDP in der Kategorie Klimaschutz die Note A– (Leadership) bescheinigt, was uns in diesem Ranking einen Platz unter den 20 besten Öl- und Gasunternehmen einbrachte.

Neben diesen herausragenden Erfolgen ist die OMV weiterhin in mehreren ESG-Indizes gelistet. Vor allem war die OMV zum vierten Mal in Folge als einziges österreichisches Unternehmen im Dow Jones Sustainability™ Index (DJSI World und DJSI Europe) enthalten. Im Corporate Sustainability Assessment (CSA) von S&P Global, der Basis des DJSI, erreichte die OMV 2021 einen Wert im 94. Perzentil. Der DJSI World repräsentiert die besten 10% der 2.500 größten Unternehmen im S&P Global Broad Market Index auf der Grundlage langfristiger wirtschaftlicher, ökologischer und sozialer Kriterien. Außerdem wurde die OMV in mehrere andere Indizes aufgenommen, wie zum Beispiel den S&P Europe 350® Index, der wie der DJSI auf dem Corporate Sustainability Assessment von SAM basiert. Die OMV ist in vielen MSCI-Indizes vertreten, wie zum Beispiel dem renommierten ACWI ESG Leaders Index und dem ACWI Low Carbon Leaders Index. Auch in der FTSE4Good-Indexfamilie ist die OMV erneut vertreten. Diese Indizes werden von einer Vielzahl von Marktteilnehmerinnen und -teilnehmern genutzt, um verantwortungsvolle Investmentfonds zusammenzustellen und zu beurteilen. Zusätzlich wurde die OMV in den Index Euronext V.E Eurozone 120 aufgenommen (basierend auf den Bewertungen von V.E, einer Tochtergesellschaft von Moody's) und behielt ihre Notierung im STOXX® Global ESG Leaders Index (basierend auf der Bewertung der OMV durch Sustainalytics) bei.

Solide Bonitätseinstufung

Der OMV Konzern wird von den Ratingagenturen Moody's und Fitch bewertet. Am 7. Juli 2021 erneuerte Moody's das Emittentenrating der OMV von A3 und hob den Ausblick auf stabil an, da sich die Raffinerieaktivitäten nach der Lockerung der Covid-19-bedingten Mobilitätseinschränkungen erholten. Am 13. März 2020 bestätigte Fitch der OMV das Rating A-, setzte jedoch den Ausblick auf negativ. Fitch bestätigte dieses Rating im August 2020.

Analystenberichte

Zum Jahresende 2021 wurde die OMV von 21 Sell-Side-Finanzanalytistinnen und -analysten bewertet, die regelmäßig über das Unternehmen berichten. Dies sichert der OMV eine hohe Sichtbarkeit in der Finanzwelt. Während der Anteil der Verkaufsempfehlungen bei 0% blieb, ging der Anteil der Kaufempfehlungen gegenüber 68% zum Jahresende 2020 leicht auf 62% zurück. Dies ist hauptsächlich auf die starke Entwicklung des Aktienkurses im Jahr 2021 zurückzuführen. 38% der Analytistinnen und Analysten rieten zum „Halten“. Das durchschnittliche Kursziel für die OMV Aktie stieg infolge der Entwicklung des Aktienkurses Ende 2021 auf EUR 59,83, nachdem es im Jahr zuvor bei EUR 34,49 gelegen hatte.

Investor-Relations-Aktivitäten

Selbst während der Covid-19-Pandemie hat der aktive und offene Dialog mit dem Kapitalmarkt für die OMV höchste Priorität. Virtuell per Videokonferenz abgehaltene Treffen von Investorinnen und Investoren sind mittlerweile Standard. Mit dieser Innovation erfüllt die Investor-Relations-Abteilung ihre Mission, allen Finanzmarktteilnehmerinnen und -teilnehmern einen umfassenden Einblick in die Strategie und die Geschäftstätigkeit der OMV zu gewähren und die Gleichbehandlung aller Stakeholder sicherzustellen. Auf diese Weise konnte der Vorstand der OMV während des gesamten Jahres 2021 unabhängig von den pandemiebedingten Einschränkungen den Dialog mit Investorinnen und Investoren sowie Analytistinnen und Analysten in Europa, Nordamerika und Asien fortsetzen.